

DreieichStiftung · Postfach 1243 · D-63324 Egelsbach

Weibelfeldschule
Schulleitung
Am Trauben 17

63303 Dreieich

Egelsbach, Montag, 8. April 2019

Förderantrag – Projekt „Bienen AG“

Sehr geehrte Frau Strauß-Chiacchio,
sehr geehrter Herr Becker,

Ihren schriftlichen Antrag vom 25. Februar 2019 haben wir erhalten und geprüft.

Da sich der Inhalt und die Aufgabenstellung Ihres Projektes mit den Anforderungen unserer Stiftungssatzung decken, wurden Ihnen Mittel in Höhe von 450,- Euro zugeteilt, die umgehend auf das von Ihnen angegebene Konto des Fördervereins überwiesen werden.

Bitte beachten Sie, dass diese Mittel ausschließlich für den von Ihnen beschriebenen Zweck verwendet werden dürfen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg mit Ihrem Projekt.

Mit freundlichen Grüßen



Günther de las Heras
Vorstandsvorsitzender

 DreieichStiftung

Ernst-Ludwig-Str.89 Fon: (0 61 03) 94 63 12
D-63329 Egelsbach Fax: (0 61 03) 94 63 11

Dreieich-Stiftung

Herr de las Heras

Ernst-Ludwig-Straße 52
D-63329 Egelsbach

GESAMTSCHULE MIT
GYMNASIALER OBERSTUFE
DES KREISES OFFENBACH/M

AM TRAUBEN 17
D - 63303 Dreieich

Tel. Nr. 06103/9618- (0)
Fax-Nr. 06103/961840

Unser Zeichen BEM
Datum 25.02.2019

Antrag auf Bezuschussung von Materialien für die Bienen AG

Sehr geehrter Herr de las Heras,

die Weibelfeldschule in Dreieich ist seit vielen Jahren mit der Umgestaltung des Schulhofes beschäftigt. Viele Projekte konnten bereits gemeinsam mit den Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften verwirklicht werden. Viele Insektenhotels und Nischen für die Ansiedlung von Insekten und Vögeln wurden geschaffen.

Die Umwelterziehung und das Erlernen eines verantwortungsbewussten Umgangs mit unserer Umwelt werden an der Weibelfeldschule seit vielen Jahren betrieben. Die Teilnahme an Aktionen wie „sauberer Schulweg“, „Dreieich schwimmt“, „Stadtradeln“ und das Sammeln und Spenden von Erlösen in Zusammenhang mit weggeworfenen Pfandflaschen stellen exemplarisch einen Überblick des an der Weibelfeldschule gelebten Engagements dar.

Bedingt durch aktuelle Ereignisse haben sich Schülerinnen und Schüler und Kollegen/innen der Weibelfeldschule dazu entschlossen mit der Haltung von Bienen einen weiteren Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt beizutragen und Umweltschutz „erfahrbar“ zu machen. Der Förderverein der Weibelfeldschule hat im Februar zwei Bienenvölker, Material und eine erste Grundausstattung angeschafft. Ein Unterstand wurde durch Lehrkräfte der WFS errichtet.

Auf dem Bild sehen Sie die aufgestellten Völker nebst Unterstand.



Um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern ein sicheres Arbeiten an den Bienen zu ermöglichen, benötigt die AG Bienen 15 sogenannter Stichschutzanzüge, deren Anschaffungskosten sich auf ca. 900 € belaufen.



Mit Herrn Köppen konnte ich bereits kurz über unser Vorhaben Bienen an der WFS aufzustellen sprechen.

Sehr gerne lade ich Sie ein, sich vor Ort ein Bild von den Bienen zu verschaffen und sich mit Kolleginnen und Kollegen über unser Vorhaben auszutauschen.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Susanne Strauß-Chiacchio', written in a cursive style.

Susanne Strauß-Chiacchio
(Schulleiterin)

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Michael Becker', written in a cursive style.

Michael Becker
(stv. Schulleiter)

Förderverein Weibelfeldschule e.V. Sparkasse Langen-Seligenstadt IBAN: DE 29 5065 2124 0039 1194 09

BIC: HELADEF1SLS Verwendungszweck: Bienen

Wilhelm-Leuschner-Schule
Herr Martin Höhn
Heidelberger Str. 19
63329 Egelsbach

Egelsbach, Montag, 9. April 2019

Förderantrag – Projekt „Schulimkerei“

Sehr geehrter Herr Höhn,

Ihren schriftlichen Antrag per E-Mail vom 21. März 2019 haben wir erhalten und geprüft.

Da sich der Inhalt und die Aufgabenstellung Ihres Projektes mit den Anforderungen unserer Stiftungssatzung decken, wurden Ihnen Mittel in Höhe von 500,- Euro zugeteilt, die umgehend auf das von Ihnen angegebene Konto Ihrer Schule überwiesen werden.

Bitte beachten Sie, dass diese Mittel ausschließlich für den von Ihnen beschriebenen Zweck verwendet werden dürfen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg mit Ihrem Projekt.

Mit freundlichen Grüßen

 DreieichStiftung
Günther de las Heras
Vorstandsvorsitzender
Ernst-Ludwig-Str.89 Fon: (0 61 03) 94 63 12
D-63329 Egelsbach Fax: (0 61 03) 94 63 11

Von: [Schulleitung WLS Egelsbach](#)
An: info@dreieichstiftung.de
Betreff: Förderung WLS-Schulimkerei
Datum: Donnerstag, 21. März 2019 11:45:12
Anlagen: [image001.png](#)
[kwm_motor.jpg](#)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bitten wir um die Förderung unserer Schulimker hier an der Wilhelm-Leuschner-Schule. Wir planen für unsere Schulimkerei eine Wachsmittelwand-Walzmaschine anzuschaffen. Diese Anschaffung macht uns unabhängig von kommerziellen Anbietern und ermöglicht es autark den Wachskreislauf für die Schülerinnen und Schüler durchlaufen und begreifen zu können. Gleichzeitig profitieren die Vereinsmitglieder, weil auch sie aus ihrem eigenen Wachs, ohne Angst vor der Wachsverfälschung durch Zugabe von Fremdwachs, den eigenen Wachs umarbeiten können. Das gleiche gilt für die Schulimkerei der Weibelfeld Schule, die die Ausstattung der WLS-Imkerei mitbenutzen können.

Da die Schulimkerei in Kooperation mit dem Bienenzuchtverein Langen und Umgebung e.V., mit der Gemeinde Egelsbach und seit kurzem mit der neu gegründeten Schulimkerei der Weibelfeld-Schule steht, glauben wir die satzungsgemäßen Voraussetzungen für eine Förderung durch Ihre Stiftung zu erfüllen.

Leider ist so eine Walze sehr teuer ca. 7000,- Euro, so dass wir uns auf die Sponsorensuche machen müssen und für jede finanzielle Zuwendung dankbar sind.

Über eine positive Rückmeldung würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

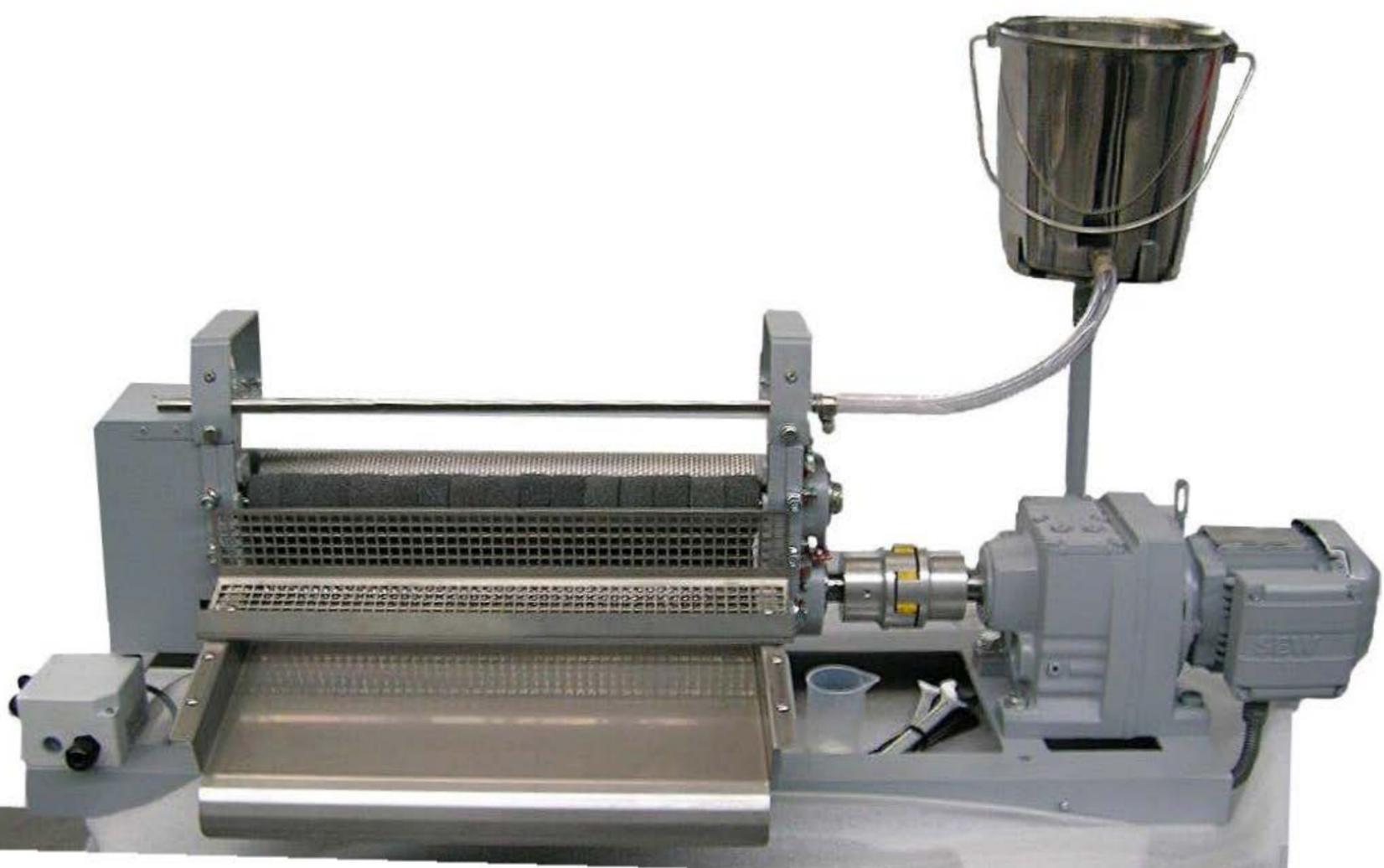
M. Höhn
Schulleiter



Wilhelm-Leuschner-Schule
Heidelberger Str. 19
63329 Egelsbach

Tel.: 06103-42505
Fax: 06103-943654

www.wilhelmleuschnerschule.de



DreieichStiftung · Postfach 1243 · D-63324 Egelsbach

Sportgemeinschaft Egelsbach 1874 e.V.
Frau Iris Jaron
Freiherr-vom-Stein-Str. 15

63329 Egelsbach

Egelsbach, 19.12.2019

Förderantrag – Projekt Parcour

Sehr geehrte Frau Jaron,

Ihren schriftlichen Antrag vom 18.12.2019 haben wir erhalten und umgehend geprüft.

Da sich der Inhalt und die Aufgabenstellung Ihres Projektes mit den Anforderungen unserer Stiftungssatzung decken, wurden Ihnen Mittel in Höhe von 500,- Euro zugeteilt, die demnächst auf das von Ihnen angegebene Konto überwiesen werden. Bitte beachten Sie, dass diese Mittel ausschließlich für den von Ihnen beschriebenen Zweck verwendet werden dürfen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß, Erfolg mit Ihrem Projekt und ein gutes neues Jahr!

Mit freundlichen Grüßen



Günther de las Heras
Vorstandsvorsitzender

 DreieichStiftung
Ernst-Ludwig-Str. 89 Fon: (0 61 03) 94 63 12
D-63329 Egelsbach Fax: (0 61 03) 94 63 11

Von: info@sg-egelsbach.de
An: info@dreieichstiftung.de
Betreff: IJ: Antrag auf Projektförderung
Datum: Mittwoch, 18. Dezember 2019 10:27:19
Anlagen: [SGE-Parkour-Barrieren_überwinden.pdf](#)
Dringlichkeit: Hoch

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserem Kinder- und Jugend-Projekt „Parkour – Barrieren überwinden“ möchten wir uns hiermit um eine Förderung Ihrer Stiftung bewerben.
Anhängende erfahren Sie alles zum Projekt der SGE-Abteilung Turnen.
Für Ihre Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Über Ihre Unterstützung würden wir uns sehr freuen und verbleiben

mit vorweihnachtlichen Grüßen
i.A. Iris Jaron

- Geschäftsstelle -

Geschäfts- & Sprechzeiten:
Montag 17:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch 15:30 - 18:30 Uhr
Freitag 9:00 - 12:00 Uhr

.....

Sportgemeinschaft Egelsbach 1874 e.V.
Freiherr-vom-Stein-Str. 15
63329 Egelsbach

Tel.: 06103 - 4 36 77
Fax: 06103 - 4 55 36
E-Mail: info@sg-egelsbach.de
www.sg-egelsbach.de

.....

PARKOUR – BARRIEREN ÜBERWINDEN

Damit sind nicht nur physische Hindernisse gemeint, die mit den Techniken des Turnens und nach intensivem körperlichem Training elegant überwunden werden. Auch Barrieren im Kopf, Einschränkungen und Denkblokkaden, müssen überwunden werden, um einen Hindernisparcours kreativ und flexibel zu überspringen. Die Parkour-Kids der Turnabteilung in unserem Sportverein haben außerdem sprachliche, kulturelle, ethnische sowie Alters- und Geschlechtsbarrieren überwunden. Sie stehen mittlerweile als feste Gemeinschaft zusammen, geeint durch den wettkampffreien Sport, der nicht nur Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten verlangt, sondern auch in die Übungsleiter und die Kameraden, die beim Training helfen und sichern.

Parkour überwindet außerdem sportorganisatorische Barrieren, weil es sportartenübergreifende Techniken vermittelt und weder wettbewerbsfähig ist noch in Verbänden organisiert. Dafür spricht es aber auch junge Menschen an, die sich bisher nicht mit Vereinssport identifizieren konnten. In der Sportgemeinschaft Egelsbach 1874 e.V. sehen wir die Jugendarbeit als eine unserer Hauptaufgaben und haben uns das Ziel gesetzt, alle Bevölkerungsgruppen anzusprechen.

KURZBESCHREIBUNG

Die Sportgemeinschaft Egelsbach 1874 e.V. (kurz SGE) ist ein Mehrspartenverein und heute mit rund 3200 Mitgliedern der größte Sportverein im Sportkreis Offenbach. Entstanden ist die SGE im Jahr 1945 aus dem Zusammenschluss mehrerer kleiner Vereine, von denen der Turnverein von 1874 der älteste war. Heute besteht die Sportgemeinschaft aus 14 Abteilungen, von denen einige mehreren Sportarten anbieten. Der Satzung entsprechend verstehen alle Abteilungen Jugendarbeit als primäre Aufgabe. Der Verein subventioniert diese Angebote, sodass der Mitgliedsbeitrag für Minderjährige stark ermäßigt ist. Die jüngsten Vereinsmitglieder sind in der Abteilung Turnen, in der Eltern-Kind-Gruppe, und oft nicht mal ein Jahr alt. In dieser Abteilung sind rund 70 % der Mitglieder minderjährig. Dadurch ist sie besonders betroffen von einem Phänomen, das wir seit Jahren beobachten: Viele jugendliche Mitglieder verlassen den Verein während der Pubertät. Einige kommen zwar als Erwachsene zurück, wenn sie ihre Kinder anmelden. Aber zu anderen reißt der Kontakt völlig ab. Das Problem dabei: Die Jugendlichen in diesem schwierigen Alter haben keine Angebote wie sichere Jugendtreffs und keine erwachsenen Ansprechpartner außerhalb von Familie und Schule. Viele treffen sich in dunklen Ecken im Gewerbegebiet, wo sie „chillen“ und dazu Alkohol und andere Drogen konsumieren oder durch Vandalismus allzu oft die Gewerbetreibenden verärgern. Angebote, die dem Phänomen der Abwanderung von Jugendlichen entgegenwirken, versuchen alle Abteilungen zu entwickeln.

2014 gab es in der Abteilung Turnen nur noch eine Jugendgruppe mit älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die vor allem deshalb in der Abteilung blieben, weil sie sich als eine Clique fühlten, die mit ihrem Jugendtrainer gemeinsam auch über das Training hinaus viel unternahmen. Der Wunsch danach, „auch mal Parkour zu probieren“ und die folgende Idee, ein passendes Trainingsprogramm zu entwickeln, entstanden in dieser Gruppe. Gemeinsam mit dem Abteilungsleiter organisierte der Jugendtrainer alles notwendige, sodass die Parkour-Gruppe im folgenden Jahr zunächst mit Jungen ab 14 Jahren starten konnte.

GESELLSCHAFTLICHE WIRKSAMKEIT

„Wir sind eine große Gemeinschaft, die für alle offen ist.“ Diesem Leitsatz der SGE versuchen alle Abteilungen zu folgen. Mit großem Engagement werden Angebote für alle Zielgruppen entwickelt; zuletzt für Flüchtlinge. Jugendliche stehen dabei immer im Fokus. Dennoch treten viele während der Pubertät aus dem Verein aus und ziehen sich auch insgesamt aus dem gesellschaftlichen Leben (Familienveranstaltungen, Kirche) zurück. Da die Abteilung Turnen überwiegend aus jungen Mitgliedern besteht, ist sie besonders betroffen.

Der Verlust von jugendlichen Mitgliedern ist nicht nur schmerzlich, sondern bedeutet auch praktisch weniger Helfer bei der Betreuung jüngerer Kinder und bei Veranstaltungen. In der Abteilung Turnen schaffte es der Jugendtrainer immerhin eine Gruppe von etwa zehn Jugendlichen zu halten, indem er ihnen nicht nur ein anspruchsvolles Training anbot, sondern darüber hinaus auch überfachliche Aktivitäten und stets ein offenes Ohr, wenn sie über Gefühle, Probleme und Wünsche reden wollten. Ausflüge und Outdoor-Aktionen geben den Jugendlichen die Möglichkeit ihr, in der Halle erlerntes Können, umzusetzen und sie stärken die Verbundenheit in der Gemeinschaft. Es waren dann auch

die Jugendlichen selbst, die das Angebot Parkour entwickelten. Parkour ist mittlerweile eine Trendsportart, die auch in Sportvereinen angeboten wird, obwohl es keine Verbände gibt und keine Wettkämpfe ausgetragen werden. Es wurde in den achtziger Jahren von Jugendlichen als Protestbewegung in den Pariser Vorstädten aus der „Methode naturelle“ entwickelt. Wikipedia beschreibt: „Da Parkour eine gute körperliche und geistige Fitness erfordert, wird dem Wohlergehen des Körpers besondere Beachtung geschenkt. Das harte körperliche Training ist ein fester Bestandteil des Prinzips dieser Sportart.“

Im Parkour gibt es weder Gewinner noch Verlierer. Der Trasseur nimmt das Hindernis, das möglichst fremd oder neu ist, als persönliche Herausforderung an und überwindet es, in dem er seine Kenntnisse und Erfahrungen einsetzt und alle Muskelgruppen seines Körpers gezielt nutzt. Gleichzeitig gibt es keine Kenntnisse, die vorher definiert werden können. Jeder kann jederzeit in Parkour einsteigen und seine vorhandenen Fähigkeiten einsetzen. Auch Jugendliche, die vorher unsicher und linkisch waren, verbessern sich nach und nach. Den Wettkampf tragen sie dabei mit sich selbst aus. Die anderen Trasseurs unterstützen dabei als Lehrer und Trainingshilfe. Konkurrenz belebt unter den Kameraden gelegentlich den Ehrgeiz, aber bleibt immer kollegial. Das führt dazu, dass sich die Jugendlichen in der Parkour-Gruppe gegenseitig vertrauen (müssen).

Da es keinerlei Regeln, keine definierten Hindernisse, auf die man sich einstellen kann, und entsprechend auch keine Trainingspläne im Parkour gibt, entwickelten die Jugendlichen dies gemeinsam mit ihrem Jugendtrainer während des ersten Jahres der Parkour-Gruppe. Die Jugendlichen selbst übernahmen die Recherchen und kreierte, in kleinen Gruppen, Hindernisse ebenso wie Bewegungs- und Trainingsabläufe. Im ersten Jahr übernahm der Jugendtrainer (DOSB-Lizenz Turnen) noch selbst die Leitung, fand aber schnell interessierte Trainingshelfer in der Gruppe. Zwei von ihnen begannen im folgenden Jahr mit der Ausbildung zum lizenzierten Trainer, haben diese mittlerweile abgeschlossen und leiten jetzt selbst Parkour-Gruppen.

Das Training muss immer wieder neu und interessant gestaltet werden. Das fordert nicht nur die Jugendlichen heraus, sondern auch die Sportart Parkour ein.

Nicht nur einzelne Jugendliche entwickeln sich mithilfe der Parkour-Gruppe positiv, sondern auch die Mitgliederzahlen. Das Angebot ist zwar zunächst niedrigschwellig: Jugendliche können ohne Verpflichtung „schnuppern“, bevor sie sich für eine Gruppen- und damit auch für die Vereinszugehörigkeit entscheiden. Da SGE-Parkour aber mittlerweile unter Jugendlichen als „cool“ gilt, wollen die meisten von ihnen feste Mitglieder werden, um dazu zu gehören.

Seit Parkour 2014 eingerichtet wurde, ist die Zahl der Mitglieder zwischen 12 und 17 Jahren in der Abteilung Turnen um das Dreifache gestiegen – stärker als in jeder anderen Abteilung. Mithilfe der Sportgemeinschaft wurden bis jetzt bereits drei Trainingszeiten eingerichtet, die von 75 gemeldeten Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren genutzt werden. Die Jugendlichen kommen auch aus der weiteren Umgebung (Langen, Rödermark usw.) und stammen aus allen Bevölkerungsgruppen, vom Flüchtling, der noch kein Deutsch spricht, über Zuwanderer der 2. und 3. Generation bis zu Jugendlichen, deren Wurzeln in Egelsbach über Jahrhunderte zurückreichen. Da die Parkour-Gruppe aus dem Jungturnen hervorging, bestand sie zunächst aus männlichen Mitgliedern, jedoch von Anfang an unterstützt durch ein Mädchen, das selbst zu der Zeit die Übungsleiterausbildung machte. Schnell interessierten sich weitere Mädchen für die „coole“ Gruppe und wurden aufgenommen. Respektvoller Umgang unter den Geschlechtern ist durch den Sport vorgegeben, in dem Originalität ebenso viel zählt wie Körperbeherrschung und Wendigkeit. Jede/r muss ihren oder seinen ganz individuellen Weg finden die Barrieren zu überwinden.

Zum Erfolg der Gruppe haben insbesondere auch die überfachlichen Angebote beigetragen. Die Parkour-Jugendlichen planen gemeinsam Aktivitäten über die Trainingszeiten hinaus. Als Highlight veranstalten sie etwa jedes halbe Jahr einen großen Ausflug, z.B. zu einer Trampolin- oder einer Kletterhalle. Der Jugendtrainer unterstützt das zwar mit seinem Engagement, aber die Jugendlichen organisieren die Ausflüge selber und sorgen auch für die Betreuung der jeweils jüngeren. Wichtig für den Jugendtrainer, aber auch für seine heranwachsenden Kollegen, ist das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe sowie ein offener Umgang, der allen Mitgliedern eine gleichberechtigte Stimme gibt. Die Jugendlichen selbst stehen im Zentrum und bestimmen den Kurs. Der Jugendtrainer begleitet sie non-direktiv und demokratisch.

In dieser gleichberechtigten Atmosphäre werden auch Probleme thematisiert, die Jugendliche beschäftigen, insbesondere Schule und Berufswahl. Da alle in dieser Altersgruppe von dem Thema

betroffen sind, ergeben sich intensive Gespräche und zahlreiche Tipps. Auch das Verhalten am Arbeits-, Ausbildungs- oder Praktikumsplatz wird auf Augenhöhe besprochen. Die Kreativität, Flexibilität und Disziplin, die Parkour fordert, wollen viele Mitglieder auch beruflich einbringen. Der Austausch in der Gruppe hilft dabei, konkrete Perspektiven zu entwickeln und umzusetzen.

Zuverlässigkeit, die von Ausbildern am häufigsten gefragte persönliche Stärke, bleibt auch in der Parkour-Gruppe ein fortwährendes Thema. Die Jugendlichen bemühen sich darum, und sei es nur, um in der Gruppe gut anzukommen, aber sie verlieren noch oft die Übersicht und vergessen zum Beispiel Termine. Eine Parkour-WhatsApp-Gruppe wirkt dem entgegen. Da alle Jugendlichen zu dieser Gruppe gehören wollen, sind sie ständig vernetzt. Sie erinnern sich gegenseitig an Termine und können auch mal schnell eine Vertretung finden; wenn sie einer Verpflichtung nicht selbst nachkommen können.

Unsere Parkour-Gruppe ist nicht nur bei den Kindern angesehen, sondern auch bei den Eltern. Viele hätten gerne so eine Gruppe für ihre jüngeren (Grundschul-) Kinder.

Die Sportgemeinschaft hat zwar drei Hallenzeiten für Parkour freigemacht, verfügt aber nur über begrenzten Platz. Sie unterstützt die Parkour-Gruppe nicht nur als Projekt der Jugendarbeit, sondern freut sich auch über das ehrenamtliche Engagement, das die jugendlichen Mitglieder einbringen. Sie helfen gerne bei SGE-Veranstaltungen und unterstützen das kostenlose Kinderprogramm der Abteilung „Ski-Wandern-Freizeit“ als Übungsleiter.

In den Verein hinein wirken die Parkour-Jugendlichen belebend und anregend.

Über den Verein hinaus wagen es bereits einige Jugendliche, sich auch öffentlich zu engagieren. Zwei Parkour-Jugendliche der 1. Stunde arbeiten in der AG „Freizeit und Sport“ der Gemeinde in Egelsbach mit, die erstellen soll, was in der Gemeinde benötigt wird, um sie lebenswerter zu machen. Natürlich haben diese beiden Jugendlichen auch von ihren Kameraden den Auftrag, sich für einen Outdoor-Parcours einzusetzen, aber sie handeln auch gemäß dem Leitbild der Sportgemeinschaft: „Wir vertreten Werte wie Fairness, Respekt und Toleranz auch über den Sport hinaus.“

REAKTION AUF HERAUSFORDERUNGEN

Der Anlass, aus dem die SGE versucht, spezielle Jugendangebote zu entwickeln und sich die Parkour-Gruppe gebildet hat, ist die Abwanderung von Vereinsmitgliedern während der Pubertät. Nicht nur die Sportgemeinschaft hat einen Nachteil. Da es in Egelsbach keine kostenlosen Möglichkeiten gibt, sich in großen Gruppen zu treffen, bleibt den Jugendlichen nichts anderes als die Straße. Im Gewerbegebiet, und auch im Zentrum von Egelsbach, fallen Jugendgruppen immer wieder durch Alkohol- bzw. Drogenkonsum, Ruhestörung und Vandalismus auf. Diejenigen, die sich von solchen Gruppen fernhalten wollen, bleiben alleine mit dem Internet.

Beide Verhaltensweisen können Konzentrationsstörungen sowie Stimmungsschwankungen hervorrufen und damit wesentlich für das Absinken von schulischen Leistungen verantwortlich sein. Die Umgangsformen werden häufig provokanter und aggressiver. Da Jugendliche in dem Alter an der Schwelle zum Arbeits- bzw. Berufsleben stehen, besteht die Gefahr einer Abwärtsspirale, die einer Entwicklung zum selbstständigen erwachsenen Bürger entgegenläuft. Die meisten Eltern, deren Kinder von Jugendarbeitslosigkeit betroffen sind, machen den Freundeskreis des Kindes dafür verantwortlich oder den unkontrollierbaren Umgang mit dem Computer.

Die Parkour-Gruppe bietet eine jugendliche Gemeinschaft, mit deren Werten und Zielen man sich identifizieren kann.

So heterogen die Gruppe in ihrer Zusammensetzung von Geschlecht, Herkunft und Sprache ist, so homogen ist sie doch, was die Herausforderungen betrifft. Die Rolle der Trainer ist dabei, unterstützend zur Seite zu stehen. Da es keine „Parkour-Fachkenntnisse“ gibt, kann sie oder er auch nicht klüger sein als die Trainees. Zudem stammen die Trainer, mit Ausnahme des Jugendtrainers, der die Gruppe gründete, selbst aus der Parkour-Gruppe und sind nur wenig älter als die anderen Mitglieder. Sie dienen als Vorbilder, die nur einen Schritt voraus sind, denn sie haben sich bereits überzeugend für ihre Berufswege entschieden.

Ein weiterer Nachteil, der sich für Jugendliche ergibt, die sich nicht ausreichend bewegen, ist der Verlust des Vertrauens in den eigenen Körper und seine Fähigkeiten. Langfristig kann

Bewegungsmangel zu schweren chronischen Erkrankungen, z.B. Diabetes sowie Herz-Kreislaufkrankheiten führen und, wie zahlreiche Studien belegen, schwächt er das Immunsystem.

Die körperliche Verunsicherung setzt sich oft auch mental fort. Linkische Jugendliche sind häufig zu schüchtern, um sich durchzusetzen und werden leicht Opfer von Mobbing, insbesondere wenn sie allein unterwegs sind. Ihr Selbstvertrauen schwindet – in einem Lebensabschnitt, indem sie es besonders brauchen.

In die Parkour-Gruppe können die Jugendlichen jederzeit einsteigen. Am Anfang ist schließlich jeder „komplett unfähig“. Aber beim eigens entwickelten Konditionstraining spüren sie schnell, welche Muskelgruppen sie aktivieren können und für was sie einsetzbar sind. Neben der Körperspannung steigt auch die Koordinationsfähigkeit.

Achtsamkeit – den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen gegenüber und ebenso gegenüber den anderen Mitgliedern, besonders beim Helfen und Stützen, ist ein zentrales Element des Parkour-Sports. Vertrauen in sich selbst und in andere wird gestärkt. Das kann man schon nach kurzer Zeit sehen: Die Jugendlichen gehen aufrechter und wirken gleichzeitig gelassener.

„Das find ich so toll an der Parkour-Gruppe – wenn die Kids deutliche Entwicklungsschritte machen und sich alle darüber freuen“, sagt der Jugendtrainer. Der Nachwuchstrainer meint nur: „Parkour ist doch das Einzige, um die Kids von der Konsole wegzuholen“.

ÜBERTRAGBARKEIT

Digitale Kommunikation spielt tatsächlich für die Jugendlichen, die Parkour repräsentieren, eine wesentliche Rolle in ihrem Alltag. Da sie sich möglichst selbst organisieren, nutzen wir eine WhatsApp-Gruppe, Facebook, YouTube sowie die Webpage des Vereins und die Jugendlichen unter sich auch Instagram und weitere Foren zum Austausch für die Parkour-Gruppe. Zusätzlich soll die neue Vereins-App diesen Austausch künftig unterstützen, sodass Termine über „unkritische“ Medien, via Push-Nachrichten, schnell bekannt gegeben werden können.

Selbstverständlich werden die Jugendlichen informiert, wenn gefilmt werden soll und sie wurden von den Gruppenleitern über Datenschutz und auch über Gefahren der digitalen Kommunikation aufgeklärt. Im Sommer 2017 veranstaltete die SGE einen Workshop für 12- bis 14-jährige im Rahmen des „Pressewart21“ unter dem Motto „Fake-d-News“. Die Teilnehmer produzierten selbst Fake-News in Form eines kleinen Dokumentarfilms. Der Workshop, ebenso wie das gesamte Konzept „Pressewart21“, basiert wesentlich auf Anregungen der Parkour-Jugendlichen.

Die heutigen Möglichkeiten, ohne großen Aufwand Videos zu erstellen, wurden in der Parkour-Gruppe zuerst zu Trainingszwecken eingesetzt. Wenn die Jugendlichen sich selbst beim Training sehen, können sie leichter erkennen, welche Muskelgruppen sie anspannen oder wo sie lockerlassen müssen, um die Übung erfolgreich auszuführen. Auf Wunsch der Beteiligten begannen zunächst der Jugendleiter, dann auch ältere Kids, kleine Filme daraus zu schneiden, die veröffentlicht wurden. Die Jugendlichen präsentieren darin die Parkour-Gruppe und laden ein mitzumachen.

Innerhalb der Sportgemeinschaft und auch der Gemeinde findet Kommunikation nach wie vor Face-to-Face statt.

VERNETZUNG

Die SGE ist im ständigen Austausch mit der Gemeinde, arbeitet mit allen Landesverbänden sowie der Sportjugend Hessen zusammen und besonders eng mit dem Sportkreis Offenbach. Die Parkour-Gruppe ist Teil der Abteilung Turnen, von der sie getragen und auch in den wichtigsten Gremien der SGE vertreten wird. Die Sportgemeinschaft stellt Hallenplätze bereit und unterstützt auch bei einmaligen Anschaffungen. Bei Großgeräten hilft der gute Kontakt zum Kreis Offenbach. Mithilfe des Sportkreises Offenbach werden außerdem interkulturelle Übungsleiterausbildungen finanziert.

Die Kosten für die DOSB-Breitensportlizenz für junge Trainingshelfer, die sich ehrenamtlich ausbilden lassen wollen, trägt die Abteilung. Da Parkour durchaus deutliche Verletzungsgefahren birgt, aber keine Trainingsregeln oder -vorgaben existieren, legt der Jugendleiter sehr großen Wert darauf, dass seine Nachwuchstrainer mindestens eine C-Lizenz Turnen erwerben, in der insbesondere auch korrektes Helfen und Stützen gelehrt wird.

Für die überfachlichen Outdoor-Aktivitäten, die die Parkour-Gruppe gerne unternimmt, ist ein positiver Austausch mit externen Anbietern notwendig. Hervorheben möchten wir dazu, die offene

unbürokratische Zusammenarbeit mit dem Schwimmbad in Egelsbach, die der Parkour-Gruppe einen unvergesslichen Action-Tag bescherte.

Bereits erwähnt haben wir die beiden Parkour-Jugendlichen/Jungerwachsenen, die in der AG „Sport und Freizeit“ der Gemeinde, zu der insgesamt nur fünf Jugendliche zählen, mitarbeiten. Da sie als Nachwuchstrainer auch Vorbild für die anderen Jugendlichen sind, motivieren wir sie auf ihrem demokratischen Weg.

INNOVATION

Eine Trendsportart wie Parkour in einem traditionellen Sportverein einzuführen, mag innovativ sein, doch wir sind sicher nicht die einzigen und wahrscheinlich auch nicht die ersten, die das tun. Der Einsatz neuer Medien, die über das Smartphone nutzbar sind, hat ebenfalls einen innovativen Charakter, ist aber für uns nicht das wesentliche Element.

Die Parkour-Gruppe schafft Freiräume, in denen sich Jugendliche in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Dabei helfen die Großen den Kleinen, die Starken den Schwachen und lernen sich gegenseitig zu vertrauen. Sie erfahren, wie es ist, Teil einer Sportgemeinschaft zu sein, mit allen Vorzügen und Pflichten. Die Identifikation der meisten mit der Gruppe ist so groß, dass sich vor kurzem einige zusammengetan haben um, auf eigene Initiative, T-Shirts und Pullis zu kreieren und für alle Parkour-Kids produzieren zu lassen.

Gefördert wird ihr Engagement durch die Unterstützung der Abteilung bei der Umsetzung der Ideen. Der Jugendtrainer fordert seine Mitglieder immer wieder heraus, nicht nur mit neuen Hindernisparcours, sondern auch, indem er Kommentare und Äußerungen aufgreift, ernst nimmt und auf Augenhöhe diskutiert.

Ist es innovativ, einen non-direktiven Erziehungsstil und gleichberechtigten demokratischen Umgang zu vertreten? Sicher nicht im wissenschaftlichen Sinne. Die Jugendlichen in den Mittelpunkt stellen, ihre Bedürfnisse aufgreifen, ohne sie zu hinterfragen, dennoch ständig im offenen Austausch bleiben – das ist nicht neu, wird aber selten in Sportvereinen umgesetzt.

Offene Jugendarbeit, verbunden mit einem Bewegungstraining, das unendliche Variationen ermöglicht, ist das Angebot mit dem junge Menschen erreicht und gebunden werden können. Jedenfalls haben wir diese Erfahrung gemacht und möchten sie weitergeben.

Stolz sind wir natürlich auf die beiden Nachwuchstrainer, die sich in der Gemeinde engagieren. Ihr Ziel, einen öffentlich zugänglichen Outdoor-Parcours einzurichten, unterstützen wir besonders, da dieser auch ein legitimer Treffpunkt für Jugendliche außerhalb des Vereins sein könnte, an dem man nicht nur herumsitzt und konsumiert.

Parkour überwindet Barrieren.



PARKOUR ÜBERWINDET BARRIEREN – BILDER SAGEN MEHR ALS WORTE

(SPORTGEMEINSCHAFT EGELSBACH 1874 e.V.: ABTEILUNG TURNEN / PARKOUR-GRUPPE)

Film 1 – Willkommen im Parkour in Egelsbach: <https://youtu.be/U0FmkZT994k>

Film 2 – Indoor & Outdoor: <https://youtu.be/F1clhFeG1IY>

Film 3 – Trainingsimpressionen: <https://www.sgegelsbach.de/index.php/tu-trenn-aktuelles/tu-news/835-tu-news-012>



UNSERE LEITSÄTZE



WIR sind seit Generationen tief verwurzelt in Egelsbach und fühlen uns der Vereinstadtion verpflichtet.

WIR geben allen Menschen aus der Gemeinde und der Umgebung die Möglichkeit sich gesund und sportlich zu bewegen.

WIR fördern die sportliche und kulturelle Vielfalt.



WIR vertreten Werte wie Fairness, Respekt und Toleranz auch über den Sport hinaus.

WIR sind eine große Gemeinschaft, die für Alle offen ist.

WIR unterstützen diejenigen aktiv, die nicht aus eigener Kraft den Zugang zu unseren Angeboten finden.



WIR wenden uns an alle Altersgruppen und entwickeln generationsübergreifende Konzepte.

WIR sehen unseren gesellschaftlichen Auftrag in der Entwicklung des Vereinswesens und des ehrenamtlichen Engagements.

WIR halten hohe Qualitätsstandards ein.



WIR tragen dazu bei, unsere Gemeinde und Region lebenswerter zu machen.

WIR bewegen uns miteinander sowie gegenseitig und gemeinsam können wir etwas bewegen!